

# Inhalte aus Modul 1

## 1. Vorstellung der praktischen Ausbildung + Curriculum

- Generalistische Ausbildung
- Einsätze in verschiedenen Pflegesettings (Pädiatrie, Langzeitpflege, Akutstation etc.)
- Ausbildungsträger ist verantwortlich für die praktische Ausbildung
- Mindestens 10% gezielte Anleitung pro Einsatz
- Curriculum ist spiralförmig aufgebaut
- Unterteilt in 24 Lernfelder
- Die anzubahrenden Kompetenzen werden in 5 Bereiche aufgeteilt
- Pflegeberufegesetz (PflBG) beinhaltet: Vorbehaltene Tätigkeiten, Ausbildungsziel, Finanzierung der Ausbildung, Rahmenbedingungen für Prüfungen, etc.

## 2. Kompetenzbereiche

### KB I: Pflegeprozess & Pflegediagnostik

- Eigenverantwortliche Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Pflegeprozessen in akuten oder dauerhaften Pflegesituationen
- Krankheitsbilder, Anatomie/ Physiologie etc.

### KB II: Kommunikation und Beratung

- Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten

### KB III: Intra- und interprofessionelles Handeln

- Zusammenarbeit innerhalb des Teams und mit anderen Berufsgruppen

### KB IV: Recht & Qualität

- Ausrichtung des Handelns anhand von Gesetzen, Verordnungen und Qualitätsstandards
- Datenschutz, Schweigepflicht sowie Rechte & Pflichten

### KB V: Wissenschaftliches Arbeiten und Ethik

- Evaluation des eigenen Handelns auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Berufliches Selbstverständnis und ethische Grundhaltung
- Lebenslanges lernen

### 3. Rollenverständnis

Es beschreibt welche Erwartungen, Aufgaben und Verhaltensweisen mit einer bestimmten Rolle verbunden sind. Diese Erwartungen können sowohl durch einen selbst als auch durch Außenstehende geprägt sein. Rollenkonflikte entstehen, wenn an eine Person widersprüchliche Erwartungen gestellt werden. Unterschieden wird zwischen Intrarollenkonflikt (Innerhalb einer Rolle) und Interrollenkonflikt (Zwischen verschiedenen Rollen).

### 4. Motivation

Motivation setzt sich aus inneren Motiven und situativen Bedingungen zusammen. Man unterscheidet zwischen intrinsischer (Antrieb durch die Aufgabe selbst / Neugier) und extrinsischer (Antrieb durch Belohnung) Motivation.

Wichtig: Motivation kann nicht erzeugt werden, sondern durch z.B. gute Rahmenbedingungen gefördert werden.

### 5. Anleitungsprozess

- Informationssammlung zu der anzuleitenden Person erstellen
- Lernbedarf und Stärken feststellen
- Gemeinsame Festlegung der Ziele
- Planung der gezielten Anleitung (Lernaufgabe entwickeln)
- Durchführung der gezielten Anleitung
- Evaluation der gezielten Anleitung

Wichtig: Erst bei vollständigem Durchlaufen des Anleitungsprozesses zählt die gestellte Aufgabe als gezielte Anleitung.

Ziel ist es, eine kontinuierliche und aufeinander aufbauende Kompetenzsteigerung sicherzustellen, bei der die individuellen Bedürfnisse der anzuleitenden Person berücksichtigt werden.